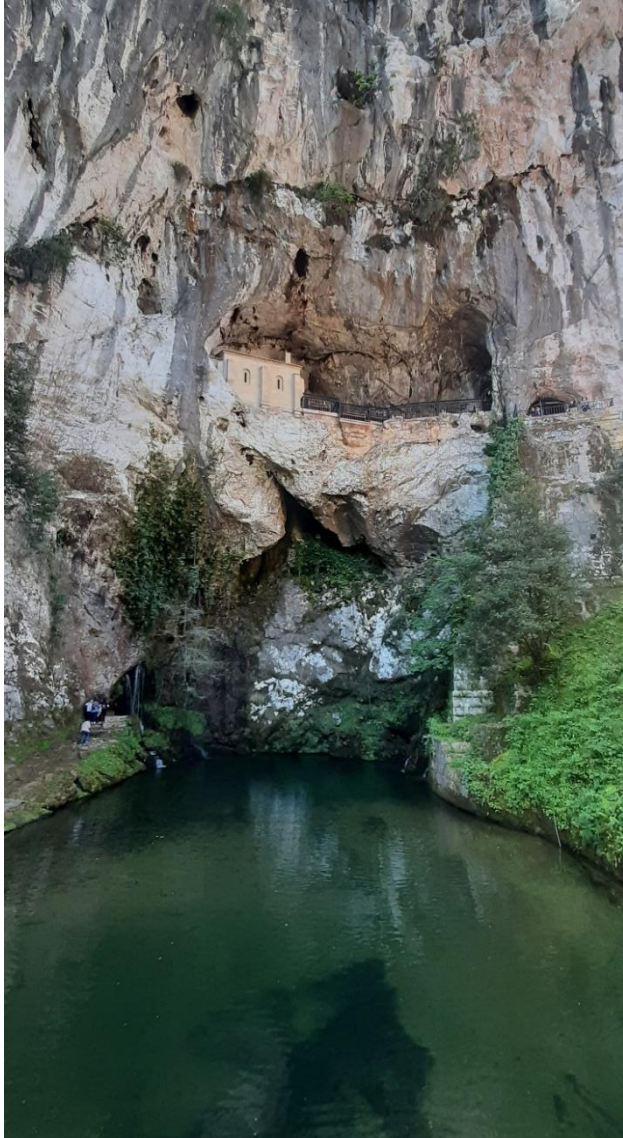


## Fünf Städte in Nordspanien, 2. - 16. März 2027

Auf dieser Reise fahren wir ins **Baskenland** (baskisch Euskadi, spanisch País Vasco), nach **Kantabrien** (spanisch Cantabria) und nach **Asturien** (spanisch *Principado de Asturias*, asturisch *Principáu d'Asturies*). Weil wir mit der Bahn unterwegs sind, besuchen wir vor allem die Städte, konkret **Donostia / San Sebastián, Bilbao, Santander, Oviedo und Gijón**.



Neben den Städten besuchen wir auf dieser Reise auch das abgebildete Marienheiligtum von **Covadonga** in den Bergen Asturiens, wo der westgotische König Pelagius / Pelayo begraben liegt, der im Jahr 722 einen Sieg gegen eine maurische Streitmacht errungen haben soll, der in Spanien als Beginn der christlichen *Reconquista* gilt.

Die Atlantikküste in Nordspanien ist gebirgig, und der Atlantische Ozean ist im Golf von Biskaya bis 4500 Meter tief.

Die Städte liegen teilweise am Meer, teilweise etwas im Landesinnern. Sie sind gross und modern und miteinander verbunden durch eine vierspurige Autobahn. Regelmässige Busverbindungen bestehen zwischen den Städten. Die direkten Busse verkehren auf der Autobahn.

Parallel zur Küste, aber meist im Landesinnern, sind diese Städte auch mit einer Bahn verbunden, die auf einer Linie in Meterspur verkehrt, die etappenweise vor über hundert Jahren gebaut wurde und bis in die 1970-er Jahre eine wichtige Rolle spielte. Die Züge verkehren heute selten. Sie kommen langsam voran und dienen vor allem dem Lokalverkehr.

Die Bahnen fahren durch einen Teil des Landes, der als **das grüne Spanien** bekannt ist. Im Frühling ist dieses Spanien besonders reizvoll und ganz hellgrün.

Nicht zufällig verkehrt durch diese Landschaft auf Schmalspurschienen auch der touristische Zug der Staatsbahnen *El Transcantabrico Gran Lujo*, den wir nicht nehmen werden (acht Reisetage kosten dort 9900 Euro in der Doppelkabine / im Doppelzimmer, Anreise nach Spanien nicht inbegriffen).

Wir fahren stattdessen in den fahrplanmässigen Züge von Euskotren und Renfe FEVE (*Ferrocarriles Españoles de Via Estrecha*). Auf diesen Zügen gibt es keine Möglichkeit, Plätze zu reservieren, aber mindestens ein Dutzend freie Sitzplätze gab es in diesen Zügen auf unserer Rekognoszierungsfahrt im April 2026 jederzeit.

### Dienstag, 2. März 2027: Fahrt über Paris und Hendaye nach Donostia / San Sebastián

Es ist im Normalfall möglich, von der Schweiz aus per Bahn in einem Tag via Paris und Hendaye bis in die Stadt San Sebastián im Baskenland zu gelangen. Wir achten darauf, dass alle Mitreisenden den Zug nach Paris erreichen können, und dass wir in Paris genügend lange Umsteigezeiten haben, um vom Gare de Lyon den Bahnhof Paris Montparnasse zu erreichen. Von Paris bis Hendaye dauert die Fahrt etwa fünf Stunden.

Von Hendaye an der Grenze bis San Sebastián verkehrt jede halbe Stunde die meterspurige S-Bahn



Euskotren, auch *Topo* (Maulwurf) genannt wegen den Tunneln, nach Amara Donostia, wo wir im Laufe des Abends ankommen. Wir fahren bewusst an einem Dienstag, wenn eher wenige Fahrgäste unterwegs sind. Vermutlich bleibt keine Zeit für Restaurantbesuche an diesem Tag. Wir empfehlen, ein Picknick für diesen Tag mitzunehmen. Das gemeinsame Abendessen am ersten Tag verschieben wir auf den zweiten Abend.

Falls wir die Hinfahrt nach Nordspanien nicht in einem Tag organisieren können, buchen wir ein Hotel unterwegs, zum Beispiel in Bordeaux oder Bayonne, und erreichen Donostia / San Sebastián am nächsten Vormittag.

### Mittwoch, 3. März 2027: Donostia / San Sebastián

Wir sind zwar in Spanien, aber wir sind vor allem im Baskenland. Überall wehen baskische Flaggen, auch die Farben von Palästina sind allgegenwärtig. Spanische Hoheitszeichen muss man suchen.

Die Baskinnen und Basken sprechen eine Sprache, die mit keiner anderen verwandt ist und als älteste Sprache Europas gilt. *Jatetxea* heisst Restaurant, *Ertzaintza* ist die Polizei. Anschriften sind uns also oft nicht unmittelbar verständlich, aber überall versteht man spanisch und sehr oft auch französisch und englisch. Etwa die Hälfte der Stadtbevölkerung gibt an, baskisch zu sprechen.

Auch genetisch unterscheidet sich die Bevölkerung des Baskenlandes. Offenbar gibt es nirgends auf der Welt so viele Menschen mit Blutgruppe O und Rhesusfaktor negativ. Sind sie Überbleibsel einer eiszeitlichen europäischen Urbevölkerung? Mag sein.



Gleichzeitig wirkt das Baskenland sehr modern, gut organisiert und recht wohlhabend.



Nach einem gemütlichen Frühstück im Hotel spazieren wir ins Zentrum, betrachten dabei die schönen Wohn- und Geschäftshäuser der Jahrhundertwende, gelangen zur sandigen Bucht mit ihrer Strandpromenade und besuchen das moderne **Museum San Telmo** am Rand der Altstadt, um mehr über die baskische Kultur zu erfahren. Die Sammlung umfasst Archäologie, Ethnografie, politische Geschichte, Wirtschaftsgeschichte und Kunst der Stadt und des Baskenlandes.

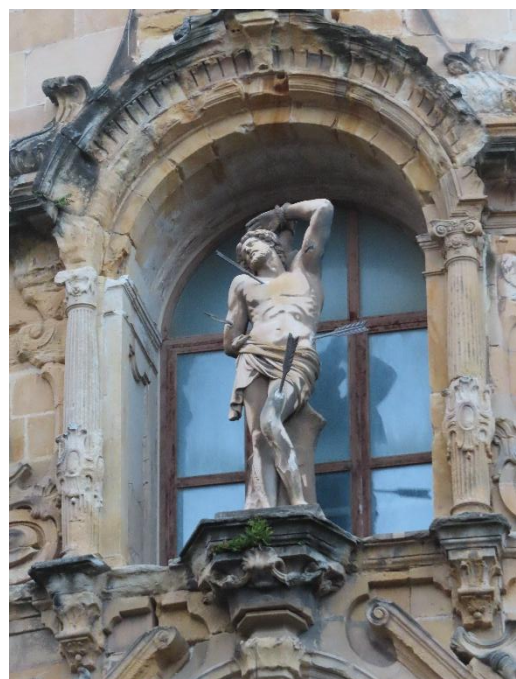
Der katalanische Maler Jose Maria Sert i Badia (1874-1945) hat in den Jahren 1928 bis 1931 in der ehemaligen Klosterkirche San Telmo einen Gemäldezyklus auf 784 Quadratmetern Leinwand gemalt.

Dort wird die Bevölkerung des Baskenlandes grossformatig als ein Volk der Legenden, der Wissenschaftler, der Freiheit, der Schiffbauer, der Freiheitsrechte (*fueros*), der Fischer, Seefahrer, Händler, Heiligen und Schmiede dargestellt.

Die Gemäldesammlung des Museums umfasst Bilder von El Greco, Rubens, Tintoretto und bedeutender baskischer Maler.

Hinter dem Museum führen Fusswege auf den Hügel Monte Urgull, von wo wir die Stadt überblicken können.

Bei einem Spaziergang in der Altstadt kommen wir auf die Plaza de la Constitución und besuchen auch die Kirchen Santa Maria del Coro und San Vicente.



Wenige Schritte von der Altstadt entfernt führt eine Promenade dem Meer entlang. Manchmal veranstaltet der Atlantische Ozean hier ein Schauspiel wie bei unserem Besuch im April 2026.



Am Abend dieses Tages in San Sebastián haben wir ein gemeinsames Abendessen in einem beliebten Restaurant am Hafen vorgesehen.

### **Donnerstag 4. März 2027: die Moderne in Chillida Leku und am Meer**

Eduardo Chillida Jantegi (1924-2002) war ein international erfolgreicher und bekannter Bildhauer aus San Sebastián. Seine Skulpturen stehen zum Beispiel am Hauptsitz der Weltbank oder vor dem Bundeskanzleramt in Berlin.

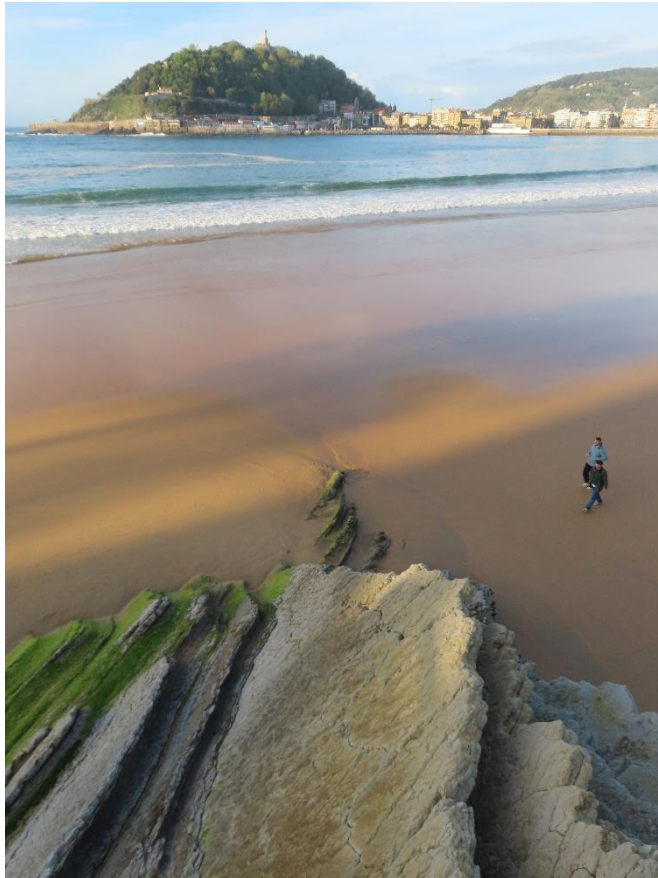
Im Jahr 1983 kauften der Bildhauer und seine Frau ein freistehendes historisches Gebäude mit 11 Hektaren Umschwung in der Vorortsgemeinde Hernani,



## Ausflüge und Reisen mit Kultur

das sie in den folgenden Jahrzehnten renovierten und in ein Museum verwandelten. Wir fahren mit einem städtischen Bus hin und betrachten die Skulpturen aus Stahl und Stein im Park und im Haus.

Zurück in San Sebastián spazieren wir der Bucht von San Sebastián entlang. Zwischen der Playa della Concha und die Playa di Ondarreta sehen wir natürliche Skulpturen.



*del Viento* (Kamm des Windes) bekannt ist. Auf

Die Brandung ist Teil des Kunstwerks.



Königin Maria Cristina de Austria (1858-1929), Regentin von Spanien zwischen 1885 und 1902 nach dem Tod ihres Gatten Alfonso XII, hat sich auf dem Hügel zwischen den zwei Stränden eine Sommerresidenz erbauen lassen. Ihre Gegenwart trug bei zum touristischen Aufschwung der Stadt.

Am westlichen Ende der Bucht befindet sich ein Kunstwerk, das Eduardo Chillida zusammen mit dem Architekten Luis Peña Ganchegui geschaffen hat und das als *Peine* Felsen wurden 1976 drei tonnenschwere



Bekannt sind in der Altstadt von San Sebastián die Lokale, in denen Einheimische und Touristen Bier trinken und *pintxos* (baskisch für *tapas*) essen.

### Freitag, 5. März 2027: Fahrt nach Bilbao

Am Vormittag können wir in San Sebastián nach dem Frühstück noch einen Spaziergang unternehmen und vielleicht ein Picknick kaufen, denn um die Mittagszeit verbringen wir zweieinhalb Stunden in der Schmalspurbahn Euskotren, die uns mit vielen Halten unterwegs, aber trotzdem direkt in die Altstadt von Bilbao bringt, wo wir zu Beginn des Nachmittags auch gleich in unserem Hotel einchecken.

Bilbao ist mit einer Bevölkerung von 351.000 Menschen grösser als San Sebastián (190.000). Das historische Stadtzentrum von Bilbao liegt nicht am offenen Meer, sondern ungefähr 14 km im Landesinnern, am Ende des Mündungsgebietes, das von den Flüssen Nervión und Ibaizabal gebildet wird und als Ría de Bilbao bekannt ist. Die Gezeitengrenze befindet sich etwa neben der historischen



**Brücke San Antón**, die auf dem Wappen der Stadt abgebildet ist. Bis hierhin fuhren früher die Schiffe, und hier stand das Gebäude der Institution *Consulado*, die 1511 vom König das Recht erhielt, den Aussenhandel über Bilbao zu regeln. Dank den Eisenerzvorkommen in der Umgebung entwickelte sich Bilbao zu einer modernen Industriestadt. Die Gebäude an der Gran Vía in den neueren Stadtvierteln erinnern mich an die Prachtstrasse Gran Vía in Madrid.



Am ersten Tag in Bilbao verschaffen wir uns einen ersten Überblick und besuchen

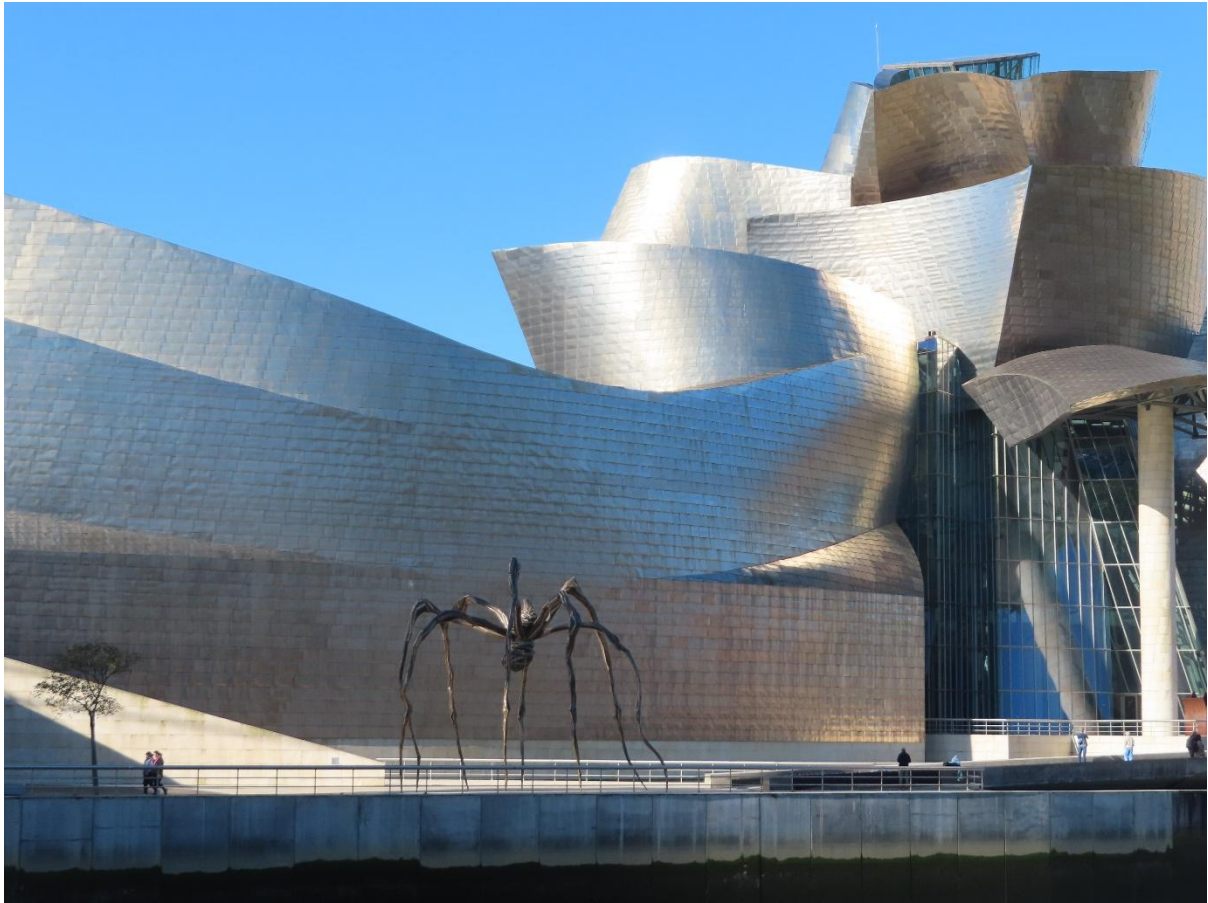
in der Altstadt die **Kathedrale**.

### Samstag, 6. März 2027: Guggenheim

Zum Programm einer Kulturreise gehört in Bilbao selbstverständlich der Besuch des 1997 eröffneten **Guggenheim-Museums Bilbao**, ein Bau von Frank O. Gehry (1929-2025) im dekonstruktivistischen Baustil.

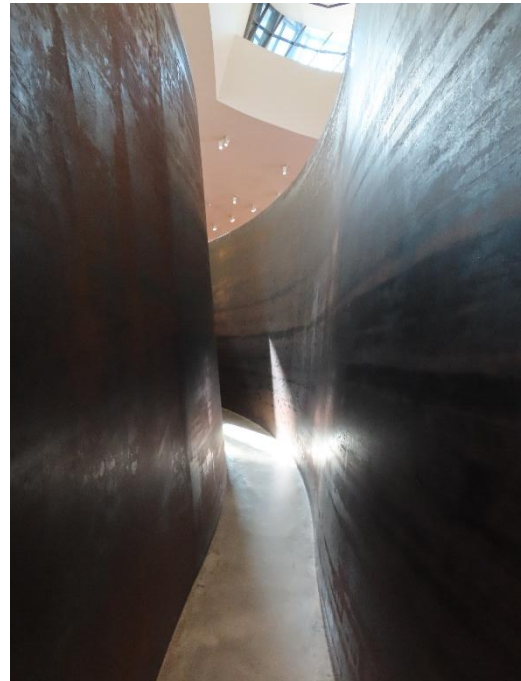
Beim Eingang begrüsst uns das Kunstwerk *Puppy* von Jeff Koons, eine Konstruktion aus rostfreiem Stahl, geschmückt mit Blumen.





Der Bau wurde auf einem ehemaligen Industriegelände neben dem Fluss und Meeresarm Nervión erbaut. Im Erdgeschoss befindet sich die Installation aus angerosteten Stahlplatten *The Matter of Time* des Künstlers Richard Serra (1938-2024). Ein Kunstwerk, in das die Besucherinnen und Besucher hineingehen.

In den oberen Stockwerken wechseln die Ausstellungen. Wir lassen uns überraschen.



Bei gutem Wetter fahren wir mit der U-Bahn nach **Portugalete** und sehen uns die **Schwebefähre** von 1893 an – inzwischen UNESCO-Weltkulturgut.

Von der gegenüberliegenden Seite, vom Ort **Getxo** mit seinen Villen, führt ein längerer Fussweg bis an die Küste des offenen Meers. Von verschiedenen Orten an der Küste führt die U-Bahn zurück.

### Sonntag, 7. März 2027: Weitere Museen in Bilbao

Das **Kunstmuseum** (*Museo de Bellas Artes / Arte Ederren Museoa*) war im April 2026 nur für Sonderausstellungen geöffnet, aber das soll sich bis im Frühling 2027 ändern. Es gibt in Bilbao nämlich eine gute Kunstsammlung - El Greco, Murillo, Ribera, Zurbaran, Goya und Werke der baskischen und spanischen Moderne.

Wir finden auch das **Meeresmuseum** wichtig, weil es die Besonderheiten eines Hafens am Fluss erklärt, der gleichzeitig starken Gezeiten unterworfen ist. Auch die Entwicklung der Stadt und der heutige Betrieb des Hafens werden gut erklärt. Einige Kunstwerke im



Museum zeigen die künstlerische Auseinandersetzung mit der industriellen Landschaft um Bilbao.



Es gibt am Platz, der nach dem in Bilbao geborenen Philosophen Miguel de Unamuno benannt ist, ein baskisches Museum (*Museo Vasco, Euskal Museoa*), das leider seit einigen Jahren geschlossen ist. Es ist uns nicht bekannt, wann es wieder geöffnet wird.

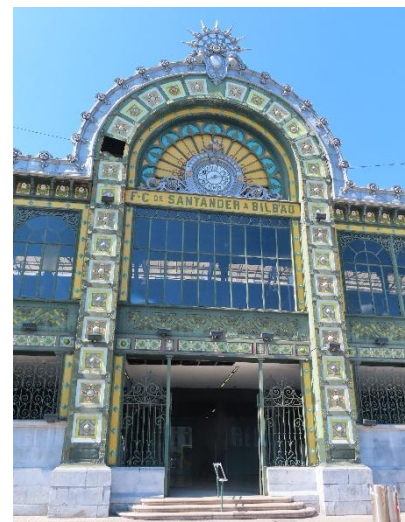
Von der Plaza Miguel de Unamuno kann man auf Treppen zu einer Basilika auf einem Hügel steigen, wo die

Schutzpatronin der Stadt verehrt wird, *Nuestra Señora de Begoña*.

Die Parks und Strassen der Stadt, die Ufer des Nervión und die Bars, Kaffeestuben und Restaurants einer stilvollen Stadt laden zum Verweilen ein.

### Montag, 8. März 2027: Fahrt nach Santander

Der schöne Jugendstil-Eingang zum Bahnhof der Schmalspurbahn kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass heute kaum noch jemand mit dem Zug von Bilbao nach Santander fährt. Es fahren drei Züge pro Tag, um 08.31, um 13.31, um 19.31





Die Uhr zeigt die richtige Zeit an, und um 08.31 Uhr fahren wir los von Bilbao. Wir verlassen das Baskenland. Der Triebwagen fährt mit Diesel. Die Bergtäler, durch die der Zug sich schlängelt, wirken oft abgelegen, und die Architektur der Gebäude wirkt ursprünglich. Das Bild aus dem Zug zeigt das grüne Spanien, das wir durchqueren.

Am Mittag kommen wir in Santander an, in der Hauptstadt der autonomen Region Kantabrien (Cantabria). In Kantabrien ist die offizielle Sprache spanisch. Es gibt

keine kantabrische Sprache, aber es gab vor der römischen Eroberung ein kantabrisches Volk. Das Imperium unter Kaiser Augustus führte von 29 bis 19 vor Christus Krieg und brauchte 8 Legionen und verbündete Truppen, insgesamt über 50,000 Mann, um die *Cantabri* zu besiegen.

Santander liegt so auf einer Halbinsel über einer Bucht, dass die Stadt eine Küste gegen den Atlantik im Norden hat sowie Sandstrände, die gegen Osten und Süden ausgerichtet sind.



In Santander starben 1893 über 500 Menschen, als im Hafen ein Frachter mit 51 Tonnen Dynamit explodierte. An die Katastrophe erinnern ein Denkmal und ein Museum. 1941 brannte die Altstadt ab, so dass heute fast die ganze Strandpromenade mit Bauten aus der Regierungszeit von Francisco Franco überbaut ist.





Am Montag sind die Museen geschlossen. Wir verbringen den Nachmittag bei einem Spaziergang entlang der alten Hafenmauer und zu den Stränden – im Bild ein nach Süden ausgerichteter Strand – und weiter zur Halbinsel Magdalena, die auf einem Felsen dem Atlantik trotzt.

Die Bevölkerung von Santander finanzierte auf der Halbinsel den Bau einer königlichen Sommerresidenz für König Alfonso XIII, die im Jahr 1912 fertiggestellt wurde und von 1913 bis 1930

ihrem Zweck diente. Die Residenz dient heute teilweise als Aussenstelle der Universität, sie sollte aber am Montagnachmittag auch für Besichtigungen offen sein. Jedenfalls werden wir den glücklosen König vorstellen, der 1931 aus Spanien floh und zehn Jahre später im Exil starb.

### **Dienstag, 9. März 2027: Die Museen von Santander**

Die prähistorischen Höhlenzeichnungen auf dem Gebiet der Region Kantabrien sind bekannt. Am bekanntesten ist wohl Altamira, eine Höhle unter dem Schutz der UNESCO.



Die Höhle selbst kann aber heute aus konservatorischen Gründen nur noch als Replik besichtigt werden. Einen sehr guten Einblick in die prähistorische Welt bietet dafür das **Museo de prehistoria y arqueología** in Santander.

Noch nie haben wir uns auf unseren Kulturreisen mit Objekten beschäftigt, die so alt sind wie beispielsweise das Fundstück links aus dem mittleren Magdalénien (14400 bis 13300 Jahre vor der Gegenwart).

Das Museum sucht auch eine Antwort auf die Frage, wer die Kantabrer waren, die seinerzeit gegen die Römer kämpften, und was die grossen, runden Stelen bedeuten, die sie hinterlassen haben (Abbildung auf der folgenden Seite).



Das sichtbarste Museum in Santander ist das **Centro Botín**, das von 2012 bis 2017 auf Stelzen an der Hafensperrmauer erbaut wurde nach Plänen des Architekten Renzo Piano. Es gibt dort eine Sammlung, aber der Raum dient vor allem wechselnden Ausstellungen von Gegenwartskunst.



Positiv überrascht waren wir von der städtischen Kunstsammlung, die **im Museo de Arte moderno e contemporáneo** ausgestellt ist. Neben Bildern von bekannten Künstlern wie Goya sehen wir einige interessante Werke von Malerinnen und Malern aus Kantabrien.



### Mittwoch, 10. März: Wir planen noch

Wir können an diesem Tag zu weiteren Stränden gehen, den Schiffsverkehr zum Hafen beobachten, eine Rundfahrt mit dem Schiff unternehmen, die Kathedrale von Santander mit ihrer Krypta aus dem 12. Jahrhundert ansehen oder mit dem Bus ins Dorf Santillana del Mar fahren (den Ort haben wir noch nicht besucht).

Es gibt mehrere Möglichkeiten. Wir planen noch.



### Donnerstag, 11. März 2027: Fahrt nach Oviedo

Wir fahren von der Hauptstadt Kantabriens in die Hauptstadt von Asturien. Auf der Strecke von Santander nach Oviedo fahren nur zwei Züge pro Tag, und sie brauchen für die Fahrt fünfeinhalb Stunden. Am Morgen um halb neun verlassen wir Santander. Zuerst fahren wir über eine Bahnlinie, die auch als S-Bahn für Santander dient, durchqueren die Industriestadt Torrelavega, dann wird die Landschaft einsamer. Auf kurzen Abschnitten erblicken wir auch mal den Ozean. Die zweite Hälfte der Fahrt verläuft vor allem in Tälern im Landesinnern mit Blick auf Bergspitzen. Gegen Ende der Fahrt sind wir wieder auf einer Linie der Vorortsbahnen von Oviedo, der *Cercanías AM* (AM für *ancho métrico*, Meterspur).



Vermutlich sind unsere Hotelzimmer bereit, wenn wir in Oviedo ankommen.

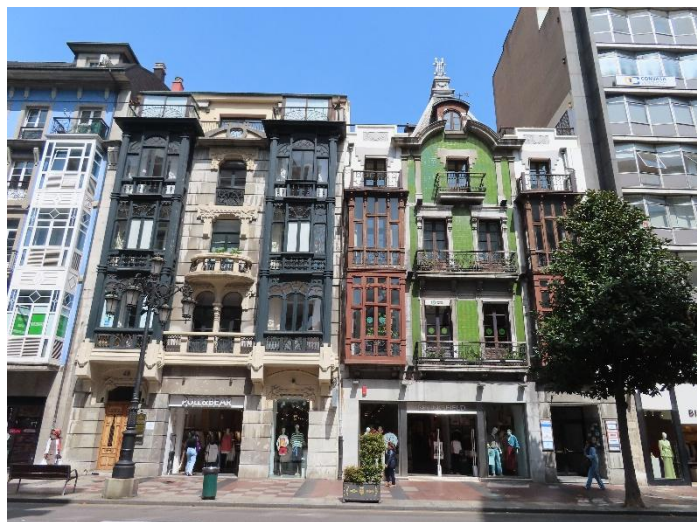
Die Region Asturien ist ein Fürstentum, offiziell heisst sie *Principado de Asturias*, asturisch *Principáu d'Asturies*. Aber wo ist der Fürst? In Madrid. Der Titel *Principe de Asturias* oder *Princesa de Asturias* wird

verwendet für den Thronfolger oder die Thronfolgerin im Königreich Spanien. Den Titel trägt heute die 2005 geborene Leonor de Borbón y Ortiz, Tochter des amtierenden Königs Felipe VI und von Königin Letizia.

Auf einem Spaziergang lernen wir die Stadt Oviedo und ihre Strassen, Plätze und Parks kennen.

### Freitag 12. März 2027: Covadonga

König Alfonso III von Asturien verlegte die Hauptstadt seines Königreichs im Jahr 910 von Oviedo nach León, so wird es berichtet – bei genauerem Hinsehen ist es, wie so oft, komplizierter.



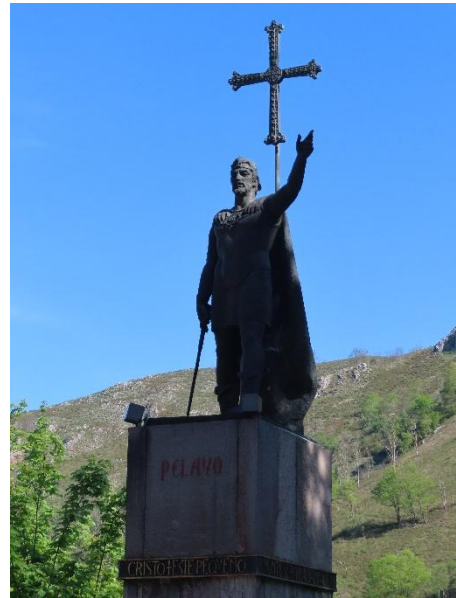
Und wann wurde dieses Königreich gegründet? Von wem? Das erfahren wir in Covadongo.



Dort ruhen in einer Grotte die sterblichen Überreste des Staatsgründers Pelagius, spanisch Pelayo. Wir erreichen das Dörfchen in den Bergen nach einer zweistündigen Fahrt mit einem Linienbus.

Covadongo ist ein Ort, wo Religion und politische Geschichte sich vermischen. Pelayo soll dort im Jahr 722 erstmals die moslemischen Invasoren, die *moros*, besiegt haben, die eben erst den Rest der iberischen Halbinsel unterworfen hatten.

Die Jungfrau Maria soll ihm dabei geholfen haben, und auch ein Kreuz, dessen Original wir später in Oviedo sehen.



Auch zur Zeit des Diktators Francisco Franco waren Staat und Kirche in

Spanien in besonderer Weise miteinander verbunden. Auf einem Brunnen sehen wir bis heute das franquistische Symbol *Victor* (Sieger) eingemeisselt. Im Hintergrund die Basilika von Covadonga.

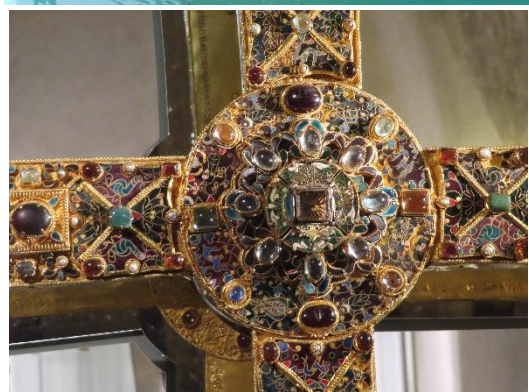
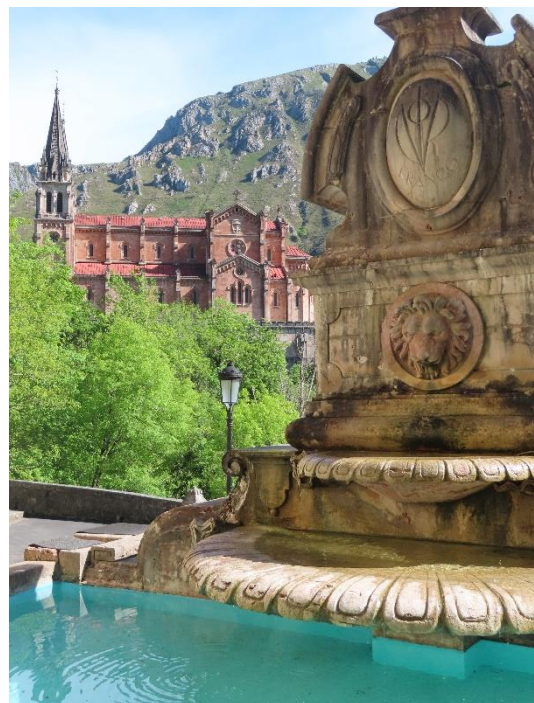
Zurück in Oviedo besichtigen wir am gleichen Tag oder am nächsten Tag die **Kathedrale**.

Im Vorraum zur Schatzkammer finden wir Statuen der Apostel aus dem 12. Jahrhundert und kunstvoll verzierte Kapitelle.



In der *Cámara santa*, der Schatzkammer, sehen wir das Holzkreuz, das im Jahr 908 mit Gold, Email und Edelsteinen verziert wurde – laut der Legende ist es das Kreuz, das Pelayo zum Sieg verholfen hat.

Auch die weiteren Kostbarkeiten der Schatzkammer, den Kreuzgang sowie den Altar (*retablo*) aus dem 16. Jahrhundert wollen wir in der Kathedrale nicht übersehen.



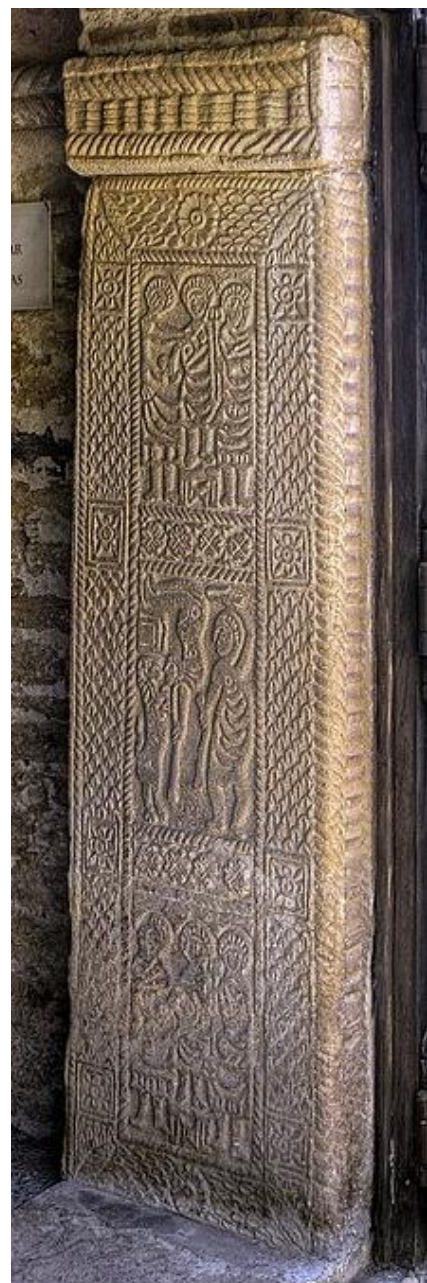
### Samstag, 13. März 2027: Monte Naranco und das Kunstmuseum von Oviedo

Hinter dem Bahnhof von Oviedo führen steile Strassen in einer guten halben Stunde zu Fuss aufwärts an den Südhang des Monte Naranco, wo zwei Gebäude stehen aus der Zeit des asturischen Königs Ramiro I, der von 842 bis zu seinem Tod 850 herrschte. Sie gelten als Bauwerke der vorromanischen Kunst (*Arte prerrománico*) und stehen als Weltkulturgüter unter dem Schutz der UNESCO. Die zweistöckige und rechteckige Kirche **Santa Maria del Naranco** wurde nicht als Kirche gebaut, sondern war als Versammlungslokal des Königreichs.



Die erhöhte Lage ermöglicht einen Blick auf Oviedo (das Kongresszentrum im Hintergrund ist ein Werk von Santiago Calatrava).

Auch die nahe Kirche **San Miguel de Lillo** aus dem Jahr 848 gilt als Beispiel der asturischen Präromanik. Beide Gebäude können im Rahmen einer Führung besichtigt werden.



Nach einer Mittagspause wollen wir in Oviedo das **Museo de Bellas Artes de Asturias** besuchen.



Es befindet sich in einem Stadtpalast des 18. Jahrhunderts. In der Sammlung befindet sich eine Serie von Gemälden von El Greco sowie Bilder von Ribera, Zurbarán, Murillo und Goya bis Picasso.

Wir finden aber auch Bilder bedeutender Maler aus Asturien (abgebildet: *La Provincia*, 1987, des 1956 geborenen Pelayo Ortega, und *Blanquita*, von Nicolás Soria, 1882-1933).



### Sonntag, 14. März 2027: Gijón

An unserem letzten Tag in Asturien wollen wir uns vom Atlantischen Ozean verabschieden, und das tun wir in der Hafenstadt **Gijón**. Sie ist zwar nicht die Hauptstadt von Asturien, aber sie ist mit einer Bevölkerung von 270,000 Menschen grösser als Oviedo (224,000) oder Santander (175,000).

Wir fahren mit der S-Bahn hin, vorbei an der *Acería de Veriña*, einem Stahlwerk, das noch als solches funktioniert und noch nicht

in ein Kulturzentrum umgewandelt wurde.

Die Altstadt lehnt sich ähnlich wie in San Sebastián an einen felsigen Hügel, der die Stadt vom Ozean trennt, der aber weniger hoch ist.

Von dort oben sehen wir in der Ferne die Lebenszeichen der Schwerindustrie im Hintergrund.

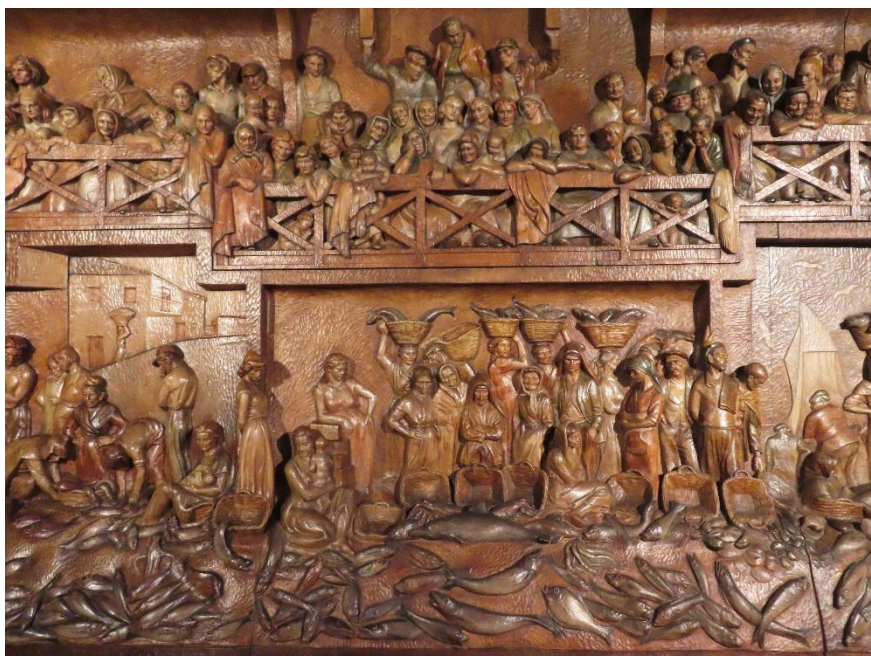


Auf dem Hügel steht eine Betonskulptur von Eduardo Chillida von 1990, *Elogio del Horizonte*.

In der kleinen Altstadt befindet sich das Geburtshaus von Gaspar Melchor de Jovellanos (1744-1811), der als Vertreter der Aufklärung in Spanien gilt. Er setzte sich in einem Bericht an den König für eine Landreform ein. Dann wurde er aus Madrid verbannt und war von 1801 bis 1808 im Gefängnis.

Das Haus beherbergt auch eine Sammlung von Malereien und

Skulpturen. Gefallen haben uns die Skulpturen aus Holz und Gips mit dem Titel *Retablo del Mar (La Rula de Gijón)* von Sebastián Miranda (1885-1975). Der Begriff *rula* bezeichnet in Asturien eine Verkaufsstelle für frischen Fisch.



Gijón hat verkehrsfreie Strassen in der Innenstadt mit schönen Gebäuden der Jahrhundertwende sowie einen Sandstrand, *la Playa de San Lorenzo*.

Das Bild zeigt, dass wir nicht immer sonniges Wetter garantieren können.

Wir fahren am Nachmittag mit dem Zug zurück nach Oviedo. Am Abend essen wir gemeinsam in einer *sidrería*, wo zum Essen der asturische Apfelwein (*sidra*) getrunken wird.



### Montag, 15. und Dienstag, 16. März 2027: Rückreise in die Schweiz

Nach einer Reise entlang der Atlantikküste, die wir getrost als *slow travel* charakterisieren können, fahren wir mit Hochgeschwindigkeit zurück in der Schweiz – aber mit Umwegen, weil es keine direkten Bahnstrecken gibt.

Am Montag haben wir reservierte Plätze in einem Zug der Kategorie Alvia, der von Oviedo aus in die Berge fährt, die die Küste von der Hochebene trennen. Dank einem 2023 eröffneten Tunnel von 25 km Länge halten wir bald in León (die Stadt haben wir auf einer Reise im Frühling 2025 kennengelernt). Bis León sind die Bahnschienen 1668 mm voneinander entfernt (iberische Breitspur). Nach León fährt



der Zug in eine Umspuranlage und verkehrt dann auf Schienen in Normalspur (1435 mm), die für eine Geschwindigkeit bis 300 km/h angelegt sind. Nach dreieinhalb Stunden sind wir in Madrid-Chamartin. Von diesem Bahnhof aus fahren wir mit der S-Bahn in wenigen Minuten nach Madrid-Atocha. Von dort bis Barcelona-Sants sind wir zweieinhalb bis drei Stunden unterwegs. Es gibt besondere Ausblicke auf die Landschaft dort, wo die Bahnlinie sich von der Hochebene verabschiedet und durch das Gebirge dem Tal des Flusses Ebro zustrebt.

Vermutlich übernachten wir in Girona (katalonisch) oder Gerona (spanisch). Die Stadt ist eine oder zwei Stunden von Barcelona entfernt. Falls dies nicht möglich ist, verbringen wir die Nacht in Barcelona.

Von Girona fahren wir am nächsten Tag nach dem Frühstück in knapp viereinhalb Stunden direkt bis Lyon, zeitweise dem Mittelmeer entlang, vermutlich mit einem direkten Hochgeschwindigkeitszug der spanischen Staatsbahnen RENFE. Nach einer Kaffeepause fahren wir weiter nach Genf,

Fahrzeit knappe zwei Stunden in einem Regionalexpress TER, der durch ansprechende Juralandschaften fährt und an einem Dienstagnachmittag garantiert nicht überfüllt ist. Von Genf aus erreichen wir anschliessend bequem unsere Wohnorte in der Deutschschweiz.

### Unsere Züge

Oviedo ist weiter von Zürich entfernt als Palermo, Warschau oder Lemberg. Die Anreise nach Donostia / San Sebastián schaffen wir voraussichtlich an einem Tag. Für die Rückreise von Oviedo via Madrid und Barcelona brauchen wir auf dem Landweg zwei Tage.

Bis Paris sind wir voraussichtlich mit dem TGV Lyria unterwegs, zwischen Paris und Bordeaux oder Hendaye mit dem TGV Ouigo, von Oviedo bis Barcelona und von Gerona bis Lyon voraussichtlich mit spanischen Hochgeschwindigkeitszügen, von Lyon nach Genf mit einem TER (Train Express Régional).



Von Hendaye bis Oviedo benutzen wir Schmalspurbahnen. Von Hendaye bis Donostia (baskisch) bzw. San Sebastián (spanisch) und von dort bis Bilbao fahren wir mit den Schmalspur-S-Bahnen von Euskotren, von Bilbao bis Santander und von dort bis Oviedo mit Triebwagen der Renfe FEVE (Bild), die

langsam und selten fahren, aber einigermaßen komfortabel sind (mit funktionierenden Toiletten, was wir auf längeren Fahrten schätzen).

### Das Wetter

Im März erwarten wir wechselhaftes Frühlingswetter mit Sonne und Regen.

Auf unserer Erkundungsreise im April 2026 war es in Nordspanien zeitweise kühler als in der Schweiz. Durchschnittlich variiert die Temperatur an der Küste im März zwischen nachts 7 bis 9°C und tagsüber 17°C (Zürich im März: 3°C bis 11°C).

Die Schwankungen der Temperatur im Tagesverlauf sind aber geringer als in der Schweiz.

Es ist kühl, aber nicht kalt. Der Ozean wärmt im Winter.

Also: angepasste Kleider mitnehmen und vor der Reise die Prognosen beachten.



### Zum Tagesablauf

Wir sind in der westlichen Hemisphäre unterwegs, westlich von Greenwich. Die Sonne zeigt sich später und geht später unter, obwohl wir auf den Uhren die gleiche Zeit haben. Viele Orte, auch viele Museen, schliessen über die Mittagszeit, das heisst zwischen 14 und 16 Uhr. Wenige Museen sind



durchgehend geöffnet, einige haben aber Öffnungszeiten bis 20 Uhr. An den Tagen, an denen wir nicht in eine andere Stadt reisen, planen wir manchmal eine Siesta, um uns von der Kultur und vom Mittagessen zu erholen.

Die Hotels servieren das Frühstück ab 7 Uhr morgens, und die Frühstücksräume sind bald voll, weil die spanischen Gäste, die sich meist für ihre Arbeit oder ihre Geschäfte in den Städten aufhalten, aktive Menschen sind. Wir werden gewiss auch früh frühstücken, wenn wir den Zug

um 08.30 nehmen müssen. An anderen Tagen gönnen wir uns etwas mehr Zeit.

Was das Mittagessen betrifft, so finden wir es angebracht, ab etwa 13 oder 13.30 Uhr die entsprechenden Lokale aufzusuchen, am Abend ab 19.30 Uhr. Von aussen kann man den Eindruck haben, dass die Bevölkerung am Abend nur herumsitzt, plaudert, trinkt und höchstens *tapas* isst. Aber oft werden die Gäste, die essen wollen, diskret im hinteren Teil der Restaurants versteckt.

Wer nicht in den Restaurants essen möchte, findet in allen besuchten Städten Einkaufszentren, die bis 20 Uhr oder gar bis 22 Uhr geöffnet sind.

### Reisegepäck

Vermutlich sitzen wir zwischen Paris und Bordeaux in einem TGV Ouigo. Dort wird ohne Aufpreis ein grösseres Gepäckstück mit den Dimensionen 55 x 35 x 25 cm und ein Handgepäck 40 x 30 x 15 cm akzeptiert.

Mitreisende, welche mehr oder grössere Gepäckstücke mitnehmen möchten, sind gebeten, uns dies bei der Buchung mitzuteilen, so dass wir den Aufpreis gleich beim Kauf der Fahrkarten bezahlen können.

Die Gepäckstücke, mit denen wir selbst im April 2026 gereist sind, entsprachen ziemlich genau den erwähnten Vorgaben. Gemessen hat sie aber niemand, und erst nachträglich haben wir festgestellt, dass ein oder zwei zusätzliche cm nicht beanstandet wurden.



### Unterkunft

Im Prinzip buchen wir gut bewertete Hotels in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe oder in Fussdistanz zwischen Bahnhof und Zentrum. Die Hotels, die wir buchen wollen, sind Drei- oder Viersternhotels. In San Sebastián liegt das Hotel vermutlich zehn Minuten vom Bahnhof entfernt in Richtung Stadtrand. Bei Bedarf nehmen wir den Bus ins Zentrum oder ins Hotel.

### Unsere Konditionen - das Kleingedruckte

Kosten mit Halbtaxabo Schweiz: **im Doppelzimmer 2850 CHF pro Person, Zuschlag Einzelzimmer 550 CHF.** Mit Generalabonnement Schweiz Reduktion 60 CHF, ohne Halbtax Zuschlag 60 CHF.

### Inbegriffen:

- Reise per Bahn ab Wohnort in der Schweiz und zurück gemäss Reisebeschreibung



- Platzreservierungen in allen Hochgeschwindigkeitszügen
- Vierzehn Hotelübernachtungen mit Frühstück: je drei Übernachtungen mit Frühstück in Donostia / San Sebastian, Bilbao und Santander, vier Übernachtungen in Oviedo, eine Übernachtung in Barcelona oder Girona auf der Rückreise (falls wir Donostia / San Sebastian nicht am ersten Reisetag erreichen, eine Hotelübernachtung unterwegs und zwei statt drei Übernachtungen in Donostia / San Sebastián)
- Eintritte zu allen im Programm erwähnten Sehenswürdigkeiten
- Gemeinsame Abendessen an unserem zweiten Abend in San Sebastián und an unserem letzten Abend in Oviedo
- Unsere Reiseleitung und thematischen Erläuterungen zu den besuchten Sehenswürdigkeiten. Wir machen in den Museen

und Kathedralen selbst keine eigentlichen Führungen, sondern geben vorher eine kurze Einführung. Bei vielen Sehenswürdigkeiten können Audioguides und andere Erklärungen mit QR-Codes auf die Mobiltelefone geladen werden. Wir sind aber persönlich überall dabei und bereit, Fragen so gut wie möglich zu beantworten.

- Wir behalten uns Änderungen im Programm vor bei unvorhergesehenen Umständen, beispielsweise überbuchten Hotels oder Zügen, sowie während der Reise selbst in Konsultation mit der Reisegruppe, bei unerwarteten Streiks, geänderten Öffnungszeiten und so weiter.

Nicht inbegriffen: Andere Mahlzeiten sowie individuelle Aktivitäten und Besuche, die im Programm nicht erwähnt sind.

Mindest-Teilnehmerzahl sechs, maximale Teilnehmerzahl zehn Personen.

**Anmeldung mit Vorauszahlung der Reisekosten bis 4. Januar 2027** auf das Konto der chtour GmbH, 3147 Mittelhäusern, bei der Raiffeisen Bank Bern, IBAN CH54 8080 8003 2189 8652 1.

Mit der Bestätigung Ihrer Anmeldung erhalten Sie von uns per Post die definitiven Angaben über unsere Hotels und die





Fahrkarten von Ihrem Wohnort bis Paris, wo wir neben dem ankommenden Zug auf alle warten.

Wir garantieren die **Rückzahlung** Ihres gesamten einbezahlten Betrags innert weniger Tage,

- falls Sie uns bis 4. Januar 2027 um 23.59 Uhr per E-Mail an [chtour@chtour.ch](mailto:chtour@chtour.ch) oder per SMS an 076 303 09 29 informieren, dass Sie an der Reise nicht teilnehmen,
- falls Ihre Einzahlung nach Erreichen der maximalen Teilnehmerzahl eintrifft,
- falls die Reise von uns abgesagt werden muss (wenn die minimale Anzahl von Mitreisenden nicht erreicht wird, wegen eigener Krankheit, Lockdowns, Katastrophen usw.).

Bei Absagen nach dem 4. Januar 2027 - wir hoffen, dass es keine gibt – berechnen wir die von uns getätigten Ausgaben und erstatten den Restbetrag zurück. Dabei gilt allerdings eine Einschränkung: Es findet **keine Rückzahlung** statt, falls wegen Ihrer Absage die minimale

Teilnehmerzahl von sechs Personen nicht erreicht wird und die Reise trotzdem stattfindet. Wir empfehlen den Abschluss einer **Annulationskostenversicherung**.

**Wichtig:** Wir bieten Reisen nur gelegentlich und vorübergehend an. Wir vermitteln keine Reisen. Deswegen sind wir auch der Meinung, dass das Bundesgesetz über Pauschalreisen von 1993 auf unser Angebot nicht anwendbar ist. Wir sind nicht dem Garantiefonds der Reisebranche angeschlossen, verwalten aber die Zahlungen unserer Kunden trotzdem treuhänderisch und begleiten alle Reisen persönlich. Mehr auf unserer Website im Teil [Über uns](#).

**Hinweis zum Reisen in einer kleinen Gruppe:** Die Bedürfnisse der Menschen sind unterschiedlich.

Generell besteht

keine Verpflichtung, jederzeit an unserem Programm teilzunehmen. Wer sich gerne etwas mehr Musse gönnen will, darf den einen oder anderen Spaziergang oder Ausflug ausfallen lassen.

Die **Fotografien** in diesem Dokument sind von uns auf unserer Erkundungsreise im April 2026 aufgenommen worden (mit einer Ausnahme, wo fotografieren verboten war und wir uns im Internat mit einem Bild bedient haben). Sie wurden teilweise geschnitten, sonst aber nicht bearbeitet.

**Fragen?** Nicht zögern, ein Mail schreiben an [chtour@chtour.ch](mailto:chtour@chtour.ch) oder 076 303 09 29 anrufen.

